Nr. 364. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 7. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 6. August. (N. Preuß. Ztg.) Die Zentrumspresse beschäftigt sich eingehend mit dem Schreiben des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla an den Erzbischof Gibbons von Baltimore. Es ist natürlich für die deutschen Katholiken von großer Bedeutung, daß das Werk des Raphael-Vereins, das unendliche Mühe und viel Geld gekostet hat, nicht etwa durch amerikanische Fanatiker, wie den Erzbischof Ireland, geknickt werde. Die Erregung der deutschen Katholiken ist somit wohl begreiflich. Wir beschränken uns heute darauf, einige katholische Zeitungsstimmen zu zitiren. Die „Germania" schreibt, daß die Behandlung der Angelegenheit seitens der leitenden Stellen in Amerika „immerhin auffällig" sei. Das Blatt zitirt ein Gutachten des amerikanischen Bischofs Spalding von Peoria zu Gunsten des Raphaelvereins und fährt dann fort:

„. . . In der That gilt Bischof Spalding als einer der bedeutendsten und erleuchtetsten amerikanischen Kirchenfürsten, und sein Name hat hüben wie drüben den besten Klang. Soll nun das von diesem vorurtheilslos die Verhältnisse betrachtenden Manne zu Gunsten der Bestrebungen des St. Raphaelsvereins abgegebene Zeugniß nicht mindestens denselben Werth haben, als die von dem Erzbischof Ireland von St. Paul, einem Amerikaner irischer Abkunft, der leider öfters schon seiner Abneigung gegen alles Deutsche Ausdruck gegeben hat, erhobenen Anschuldigungen des Raphaelsvereins und seines eminent christlichen und menschenfreundlichen Werkes? Namentlich dann, wenn, wie jetzt kaum mehr bezweifelt werden kann, der Erzbischof und die übrigen ihm zustimmenden Prälaten über die Forderungen des Raphaels-Vereins garnicht genau informirt waren, dieselben nicht richtig verstanden haben?! Das Bedauerlichste und für die gute Sache selbst Schädliche ist aber, daß diese Herren im Sinne eben ihrer irrigen Auffassung in Rom vorstellig wurden und dort eine derselben entsprechende Entscheidung zu erreichen vermochten. Es dünkt uns daher unerläßlich, eine erneute, das Verlangen des Raphaels-Vereins in einer alle Zweifel und irrige Auffassungen ausschließenden Weise zum Ausdruck bringende Vorstellung nach Rom zu richten und durch eine wiederholte Prüfung der Angelegenheit zu veranlassen. Es dürfte dann kaum bei der ergangenen Entscheidung endgültig sein Bewenden haben."

In gleichem Sinne bemerkt die „Kölnische Volkszeitung" zu dem Erlaß Rampollas:

„In Rom ist von den Wünschen der deutschen Katholiken Nordamerikas von irischer Seite in den „Nachrichten aus Amerika" ohne Zweifel ein nicht zutreffendes Bild entworfen worden; dafür spricht schon der Umstand, daß das Schreiben des Kardinals nur von einer Bewegung gegen den Plan des Raphael-Vereins spricht, während es von der lebhaften Bewegung unter den deutschen Katholiken, nicht nur im Schooße des Raphael-Vereins, für den Plan nichts weiß."

Es wäre im nationalen deutschen Interesse ja wünschenswerth, wenn die Hoffnung der „Germania", daß Rom seine Entscheidung zurückziehe, sich bewahrheitete; aber wir vermögen sie kaum zu theilen. Erstens ist es nicht die Gepflogenheit der römischen Kurie, reiflich gefaßte Entschließungen wieder umzustoßen. Zweitens hat Rom offenbar auf den Bericht der weit überwiegenden Mehrheit der amerikanischen Bischöfe hin entschieden, und diese sind eben Yankees und wenig deutschfreundlich. Drittens aber scheint man jetzt in Rom auch wenig Neigung zu haben, deutsche Interessen zu fördern. — Ob die deutschen Bischöfe in dieser Hinsicht in Rom etwas vermögen, wird abzuwarten sein.

— Wie der „Reichsbote" wissen will, wird der Kaiser erst am 18. d. M. in Potsdam erwartet. Seine Ankunft soll sich so vollziehen, daß er gleich am Bahnhofe zu Pferde steigt und der Ueberführung der Reste des Helden und Gardedukorps-Führers von Wackenitz beiwohnt. Man muß also ärztlicherseits annehmen, daß bis dahin die Beschädigung des Knies vollständig überwunden sein wird. Ihretwegen bleibt dagegen der Kaiser den Kavalleriemanövern bei Bromberg, die ihm leicht zu große Anstrengungen auferlegen könnten, fern.

Berlin, 6. August. Wenn sich das Ausland darum bemüht, eine Ermäßigung unserer Zölle durchzusetzen, so liegt die Erklärung hierfür, nach der Auffassung der „Freisinnigen Zeitung", nicht in dem Umstande, daß das Ausland diese Zölle trägt sondern in der Thatsache, daß der Zoll die Wirkung hat, die Konsumtion mehr oder minder zu unterbinden und damit das Ausland verhindert, seine Produktion und seinen Absatz auszudehnen. Ueber die Frage, ob das Ausland oder das Inland den Zoll trägt, ist lange und nicht erst seit gestern hin und her gestritten worden. Unseres Erachtens liegt die Wahrheit in der Mitte; der Preis der zollgeschützten Produkte wird je nach den Konjunkturen um einen wechselnden Betrag gesteigert, der im äußersten Falle die ganze Höhe des Zolles erreichen, aber auch ganz verschwinden kann. Bei den Gegenständen des internationalen Massenverkehrs dürfte den Zöllen eines einzelnen Landes als absatzhemmenden Faktoren am wenigsten Bedeutung beizulegen sein. Im Uebrigen ist bei der Beurtheilung der Wirkung der Zölle auf diese Frage nicht das Hauptgewicht zu legen, dieselbe kommt vielmehr nur in sofern in Betracht, als bei Auflegung von Zöllen darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß unter Umständen ein Zoll eine solche absatzhemmende Wirkung im Gefolge haben kann, und daß demgemäß eine sorgfältige Abwägung aller in Betracht kommenden Faktoren stattfinden muß. Wenn die „Freis. Ztg." die Sache so darstellt, als ob in jedem Fall ein jeder Zoll eine absatzhemmende Wirkung haben m ü s s e, so kann das bei der bekannten Tendenz des Blattes nicht Wunder nehmen. Wie bemerkt, liegt aber hierin nicht der Schwerpunkt. Zu einer richtigen Würdigung des Werthes oder Unwerthes der Zölle wie unserer ganzen heutigen Zollpolitik überhaupt wird man vielmehr nur gelangen können, wenn man die Thatsache scharf ins Auge faßt, daß allein die Zölle es uns ermöglicht haben, die vorhandenen Produktionsbedingungen auszunutzen und eine Unzahl von Produkten, die früher vom Auslande bezogen werden mußten, selbst herzustellen. Daß hierbei von einem Eingreifen in die wirthschaftliche Entwickelung im Interesse Einzelner nicht die Rede sein kann, daß es sich hierbei vielmehr um die Wohlfahrt der Gesammtbevölkerung handelt, wird sofort klar, wenn berücksichtigt wird, daß ein Darniederliegen oder eine Schädigung großer und wichtiger Zweige der einheimischen Produktion nicht nur die unmittelbar betheiligten Unternehmer trifft, sondern die ganze Volkswirthschaft und vor allem auch die Arbeiter in Mitleidenschaft zieht. Die vorstehend angedeuteten Gesichtspunkte kommen in gleicher Weise in Betracht sowohl bei Auflegung neuer Zölle als bei Aufhebung älterer. Wenn eine solche Aufhebung den Ruin vieler Unternehmungen und damit den Nothstand einer großen Zahl von Arbeitern im Gefolge haben muß, so erscheint unseres Erachtens jeder Beweis dafür überflüssig, daß es besser ist die Zölle beizubehalten, selbst auf die von der „Freis. Ztg." in so grellen Farben geschilderte Gefahr hin, daß die Konsumenten für ihre Bedürfnisse höhere Preise zahlen müssen. Daß solche Preiserhöhungen nicht in allen Fällen und nicht unter allen Umständen eintreten, ist bereits oben angedeutet; wo sie aber eintreten, da sind sie keineswegs, wie die „Freis. Ztg." das mit so großer Vorliebe zu behaupten pflegt, als einseitige Bevorzugung der Unternehmer zu betrachten, sondern sie sind im Sinne sozialpolitischer Maßnahmen für das Wohl der Gesammtbevölkerung gewissermaßen als soziale Schutzzölle aufzufassen.

— In Bezug auf die Chicagoer Ausstellung wird der „Frankf. Ztg." aus Berlin gemeldet:

„Es werden hier Stimmen laut, die den praktischen Nutzen der Betheiligung der deutschen Industrie an der Chicagoer Ausstellung bezweifeln. Erzählt wird folgender Ausspruch, den der amerikanische Gesandte, Mr. Phelps zum Bürgermeister von Berlin gethan hat. Herr Phelps hat geäußert: Wenn die Deutschen durch die Ausstellung bewiesen, daß sie für weniger Geld bessere Waaren herstellen können, dann würde bald eine Aenderung in der amerikanischen Schutzzollpolitik eintreten."

Die Verheißung des Herrn Phelps ist zweideutig wie ein delphischer Orakelspruch. Eine „Aenderung" der Schutzzollpolitik kann eben so gut im schutzzöllnerischen, wie im freihändlerischen Sinne erfolgen. Wir glauben an die erstere Möglichkeit bei den Vereinigten Staaten.

München, 6. August. Ueber das Befinden des Königs Otto von Baiern wird der „Allg. Reichs-Corr." aus Hofkreisen in Bestätigung früherer ähnlich lautender Mittheilungen geschrieben: „Das Befinden des Königs Otto ist in letzter Zeit wiederum ein recht ungünstiges. Daß bezüglich des Geisteszustandes des unglücklichen Monarchen auf irgend welche Besserung nicht gerechnet werden kann, ist das einstimmige Urtheil sämmtlicher ärztlichen Autoritäten; und mit dieser bedauerlichen Thatsache hat man sich leider seit langen Jahren vertraut machen müssen. Aber das körperliche Befinden des Kranken, das wechselsweise bald ein besseres, bald wieder ein schlechteres ist, hat in der letzten Zeit mancherlei zu wünschen übrig gelassen. König Otto verweigert noch immer oft Tage lang, jedwede Nahrung zu sich zu nehmen, und nur der List der Aerzte ist es zu danken, wenn es gelingt, ihn zu bewegen, zu essen und zu trinken. Er thut dies dann oft in so übermäßiger Weise, daß wiedernm ein ärztliches Eingreifen nothwendig wird, um nachtheiligen Folgen vorzubeugen. Zumeist sitzt der Kranke, apathisch vor sich hinträumend; weicht dieser Zustand der Apathie, so beschäftigt sich der Kranke, oder vielmehr er wird beschäftigt mit fast kindlichen Zerstreuungen. Die robuste Konstitution des Kranken läßt trotzdem erwarten, wenn die geistige Paralyse nicht im beschleunigtem Tempo fortschreitet, daß es gelingt, ihn noch auf lange Jahre hin am Leben zu erhalten."

Straßburg in Elsaß, 4. August. Von der Landes-Versicherungsanstalt Elsaß-Lothringen sind bis Ende Juli 3008 Altersrenten angewiesen worden; 47 Rentenempfänger inzwischen verstorben.

Das Landstreicherthum hat bei uns seit einigen Jahren ganz erheblich abgenommen. Während 1883 noch 1582 Personen gerichtlich abgeurtheilt und 940 davon nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen worden waren, sind diese Ziffern, seit 1886 stetig sinkend, 1890 bis auf 561 Verurtheilungen und 277 Ueberweisungen herabgegangen. Es darf als unzweifelhaft feststehend angenommen werden, daß die von den Strafgerichten in ausgedehntem Maße erkannte Ueberweisung an die Polizeibehörde wesentlich zu der Einschränkung der Landstreicherplage beigetragen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Pest wird berichtet: Die Journale veröffentlichen einen von drei Advokaten und einem Journalisten gezeichneten Aufruf zur Gründung eines ungarischen Vereins, dessen Zweck sein soll, die Magyarisirung der Hauptstadt auf jede Weise zu fördern. Es wird in dem Aufrufe gefordert, daß man auf die hier erscheinenden deutschen Journale nicht abonniren und in denselben nicht inseriren soll, daß man nur in solchen Geschäftslokalen einkaufen möge, in welchen die Bedienung und die Buchführung eine ungarische ist, daß man in den Restaurants und Kaffeehäusern keine deutschen Journale, keine deutsch sprechenden Kellner und keine deutsche Speisekarte dulden, und alle deutschen Vergnügungslokale meiden möge. Es soll die Gewohnheit ausgerottet werden, daß Leute, welche der ungarischen Sprache mächtig sind, trotzdem Deutsch sich unterhalten. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 1 Fl. festgesetzt. Die Vereinsgründung soll in einer demnächst stattfindenden allgemeinen Versammlung erfolgen.

Pest, 6. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß zufolge formeller Versicherungen Frankreich einer Verständigung zwischen England und der Türkei bezüglich der Räumung Egyptens kein Hinderniß in den Weg legen würde. Die Pforte hat unverzüglich an Rustem Pascha Instruktionen geschickt, um neue Unterhandlungen auf der Basis der früheren von Drummond Wolff abgeschlossenen Konvention anzubahnen. In Konstantinopel hegt man wenig Hoffnung auf ein Resultat dieser Unterhandlungen.

Belgien.

Brüssel, 6. August. Die Königin ist heute mit Sonderzug nach Spaa abgereist.

Frankreich.

Bei Gelegenheit der jüngsten Reise des französischen Kriegsministers in den Ostdepartements ist die wiederholt besprochene Absicht der Verdoppelung des 6. Armeekorps wiederum erörtert worden, was zur Folge gehabt hat, daß im Bezirke dieses Armeekorps eine neue Kavallerie-Brigade, 6 bis, aufgestellt und die dazu erforderlichen Truppenverlegungen am 1. Oktober d. J. ausgeführt werden sollen. Die Korps-Kavallerie des 6. Armeekorps wird alsdann bestehen aus der 6. Brigade in Nancy mit den 12. Dragonern daselbst und den 5. Husaren in Pont-à-Mousson, wobei die Depots in Troyes stehen; aus der 6. Brigade bis in Commercy, bestehend aus den 6. Chasseurs in Saint-Mihiel und den 10. Husaren in Commercy mit ihren Depots in Sezanne. Außerdem tritt zum 6. Armeekorps die zur selbstständigen Kavallerie gehörige 4. Chasseurs-Brigade in Epinal, zu welcher die 17. und 18. Chasseurs in Neufchateau und Epinal gehören. Diese letztere Brigade wird die leichte Brigade der 2. Kavallerie-Division ersetzen, die zur Zeit aus den 17. Chasseurs und den 10. Husaren besteht. Durch diese neue Zusammensetzung verliert die 6. Brigade das 6. Chasseurs-Regiment und die neue Brigade 6 bis wird aus zwei leichten Kavallerie-Regimentern bestehen, während es bisher als Regel galt, daß die Brigaden der Korps-Kavallerie aus einem Dragoner-Regiment und aus einem Chasseurs- oder Husaren-Regiment gebildet wurden.

Die französischen Kammern haben vor dem Schluß ihrer Sitzungen noch einige Gesetze erlassen, welche auf eine abermalige Stärkung der französischen Wehrkraft abzielen. So ist die Errichtung eines neuen Subdivisions-Infanterie-Regiments angeordnet worden, welches die gleiche Zusammensetzung wie die übrigen erhält. Dieses neue Regiment wird das 163., so daß die Subdivisions-Regimenter die Nummern von 1 bis 144 und 163, die Regional-Regimenter von 145 bis 162 führen. Beide Arten von Regimentern waren bisher dadurch unterschieden, daß die Regional-Regimenter keinen Ergänzungs-Kadre hatten, der bei den Subdivisions-Regimentern zur Aufstellung der vierten Bataillone im Mobilmachungsfalle bestimmt ist. Durch Gesetz vom 20. Juli d. J. ist nun bestimmt worden, daß die im Jahre 1887 errichteten 18 Regional-Regimenter fortan dieselbe Zusammensetzung haben sollen wie die Subdivisions-Regimenter. Für die fehlenden Ergänzungs-Kadres sind die erforderlichen Stellen bewilligt worden, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, bei der Mobilmachung sofort 18 neue Infanterie-Bataillone zur Verwendung in der ersten Linie aufstellen und mit dem nöthigsten Personal an Offizieren und Unteroffizieren versehen zu können. Auch für die Territorial-Armee sind einige Verbesserungen geschaffen worden. Die im aktiven Heere dienenenden Mannschaften der Jäger-Bataillone zu Fuß wurden bisher bei ihrem Uebertritt zur Territorial-Armee der Infanterie zugewiesen, so daß die Sonderausbildung derselben nutzlos verloren ging. In Zukunft wird darin eine Aenderung eintreten, indem das Gesetz vom 13. März 1875 einen Zusatz erhalten hat, wonach die Territorial-Armee außer der Infanterie auch aus Jägern zu Fuß besteht, deren Zusammensetzung und Gliederung auf Grund der in den Listen geführten Mannschaften der Jägertruppe durch den Kriegsminister bestimmt wird.

Paris, 5. August. Letzte Nacht wurden auf der Vincennes-Linie im Beisein des Untersuchungsrichters Poncet und mehrerer hohen Beamten der Ostbahn mit dem Zuge 116D neue Versuche gemacht, welche den unumstößlichen Beweis ergaben, daß der Maschinist Caron, wenn er nur gewollt hätte, das Unglück verhüten konnte. Der Zug 116D wurde mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer per Stunde aus Vincennes abgelassen und die Bremsen der vier ersten Waggons bei der Biegung, von wo aus man Zug 116 sehen mußte, in Bewegung gesetzt. Der Zug 116D hielt 200 Meter vor der Unglücksstätte an. Dann fuhr derselbe neuerdings von Vincennes ab und hielt, nachdem nur die Lokomotive gebremst worden war, etwa 60 Meter vor der rothen Laterne, welche den Zug 116 markirte, inne. Ein dritter Versuch ergab, daß Caron nur den Dampf auszulassen brauchte, um einen Zusammenstoß zu verhindern: der Zug, der unter solchen Umständen von Vincennes aus abfuhr, glitt bis auf 16 Meter vor der Laterne heran und hätte also keinerlei Unheil anrichten können, wenn Caron nur dieses Hülfsmittel benutzt hätte.

Der Bautenminister Yves Guyot richtet an die General-Inspektoren des Eisenbahnbetriebes ein Rundschreiben, in welchem er sie auffordert, ihm ausführlichen Bericht zu erstatten über die Bedingungen, welche die Maschinisten und Heizer auf ihrem Netze zu erfüllen haben, um angestellt zu werden, und zugleich ihren Wünschen Ausdruck zu geben.

Die Erdarbeiter und die Bauunternehmer verharren einstweilen in ihren bisherigen Stellungen. Dabei ist zu bemerken, daß der Pariser Gemeinderath diesmal eher für die Arbeitgeber Partei ergreift, nicht nur weil das Syndikat der Arbeiter wegen seiner boulangistischen Elemente auf dem Stadthause verdächtig ist, sondern aus einem viel näher liegenden, praktischeren Grunde: die kleinen Unternehmer sind in Paris ansässig und stimmen bei den Gemeindewahlen, die Arbeiter hingegen fahrendes Volk, Südfranzosen und Italiener, zum Theil auch Belgier, und ob diese 50 oder 60 Centimes pro Stunde bekommen, ändert an der Zusammensetzung des Pariser Munizipalraths nichts.

Italien.

Ungenirt und ungestraft ist bisher die französische Spionage in Italien betrieben worden. Davon wissen die piemontesischen Blätter täglich ein Liedchen zu singen. So sind die Alpenstraßen in der Gegend der italienischen Sperrforts und der Grenzbefestigungen fortwährend von angeblichen „französischen Deserteuren" überschwemmt, die sich von den Karabinieri ruhig verhaften und nach der nächsten Stadt bringen lassen, von wo sie dann, auf freien Fuß gesetzt, schleunigst an die Schweizer Grenze abdampfen und sich von dort aus wieder zurück nach Frankreich begeben, wo sie ihr als Deserteure gesammeltes Material alsdann verwerthen. Letzthin haben die Karabinieri sogar einen und denselben französischen „Deserteur" zum vierzigsten Male in der Nähe der Sperrforts verhaftet und alsdann wieder . . . laufen lassen; ein nach den bisherigen Erfahrungen geradezu unbegreifliches Beginnen! Wenigstens nimmt man in militärischen Kreisen Roms an, die in Massen und stets zu Fuß anlangenden französischen Deserteure seien durchweg Genie-Offiziere, die im Auftrage ihrer Militärbehörden die Rolle der Deserteure übernommen haben, um Spionage zu betreiben. Und dennoch scheint man in Italien keine Vorkehrungen treffen zu wollen.

Rom, 6. August. Vor seiner Abreise nach Vichy hat der Minister des Innern, Baron Nicotera, wie der „Pol. Korresp." geschrieben wird, einen genauen Plan der Reformen zurückgelassen, welche er in dem von ihm geleiteten Ministerium des Innern durchzuführen beabsichtigt, um das von ihm in Aussicht genommene, große Ersparnisse zur Folge habende Dezentralisirungs-System zu verwirklichen. Sein Stellvertreter, Unter-Staatssekretär Lucca, arbeitet nun mit großem Eifer an der praktischen Durchführung dieser Pläne. Schon jetzt ist für die Vereinfachung des Dienstganges sehr viel geschehen.

Die Nachrichten über die Aussichten der bevorstehenden Ernte lauten sehr befriedigend und alles spricht dafür, daß dieselbe sehr günstig ausfallen werde. Weizen, Korn und Südfrüchte stehen geradezu glänzend, der Wein ziemlich gut. Zwar haben in einigen Gegenden Ober-Italiens Hagel und Stürme Verheerungen angerichtet, doch sind die betreffenden Schäden verhältnißmäßig nur gering und im Ganzen und Großen sind die heurigen Ernteaussichten vortrefflich.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. August. Gestern Abend gegen 6 Uhr griff eine Schaar Leute die Infanterie-Kaserne auf dem Buen-Suceso-Platz in Barcelona an. Auf dem Platz wurde ein Jahrmarkt abgehalten, er wimmelte daher von Menschen. Die Angreifer konnten sich deshalb der Kaserne nähern, ohne daß es auffiel. Plötzlich zogen sie Revolver und Pistolen hervor, die sie unter ihren Blousen versteckt hatten. Einige Soldaten am Kasernenthore bemerkten es, ehe sie es aber verhindern konnten, feuerten die Aufrührer auf die Wachtposten. Zwei Soldaten stürzten verwundet zu Boden. Die anderen ergriffen ihre Gewehre und wollten schießen, wurden jedoch vom befehligenden Offizier daran gehindert. Letzterer ließ die Soldaten antreten und gab Befehl zum Bajonnetangriff. Eine Scene großer Verwirrung folgte. Die durch die Schüsse erschreckte Menschenmenge floh nach allen Windrichtungen. Einige Leute wurden niedergeschlagen, andere verwundet. Auch die Aufrührer flohen, nachdem sie noch ein paar Schüsse abgefeuert hatten. Den Truppen gelang es unschwer, den Platz zu säubern. Es soll sich bei diesem tollkühnen und außerhalb des Rahmens der spanischen Verhältnisse kaum verständlichen Wagniß um den Versuch eines republikanischen Putsches gehandelt haben. Die Angreifer, so heißt es, hätten darauf gerechnet, daß ein Theil der Garnison mit ihnen gemeinsame Sache machen und daß in Bilbao und Kartagena zu gleicher Zeit revolutionäre Erhebungen ausbrechen würden. Von anderer Seite wird dagegen behauptet, daß der ganze Handstreich nur von dafür bezahlten Personen unternommen worden ist, um den Börsenkurs der spanischen Rente zu drücken. Die Sache hat etwas für sich, da bekanntlich dem letzten von Zorilla unternommenen Putsche erwiesenermaßen eine ganz gleiche Veranlassung zu Grunde lag.

Großbritannien und Irland.

London, 6. August. Große Sensation erregte es, daß Parnell heute mit Mac Carthy zusammen in einem Wagen gesehen wurde, wozu sich noch O'Brien gesellte. Thatsächlich hat es sich in ihrer Unterhaltung aber nur um die Unterstützung irländischer Pächter gehandelt. Nunmehr ist auch das letzte große Blatt der Provinz Ulster, „Belfast Morning News", von Parnell abgefallen.

London, 6. August. Die „Morning News" in Belfast, bislang eine treue Anhängerin Parnells, ging gestern in das antiparnellitische Lager über mit der Erklärung, die öffentliche Meinung in Irland schlage die Richtung der von Dillon und O'Brien erklärten Politik ein. „Freemans Journal", welches Parnell treu geblieben ist, behauptete jüngst, Parnell habe dadurch, daß er Frau O'Shea geehelicht, „Alles richtig gemacht". Darauf richtete der Erzbischof Walsh an den „Irish Catholic" ein Schreiben, worin er sagt, „die Schuld des Ehebruches wird, anstatt vertuscht, nur tiefer und schwärzer, wenn die Sünder, statt ihre bösen Wege zu verlassen, vorsätzlich einen öffentlichen Pakt zur Fortsetzung ihrer sündigen Laufbahn eingehen. Das ist in klarer Sprache die Natur des von Parnell und seiner Schuldgenossin im Standesamte zu Steymug geschlossenen Paktes".

Einem Telegramm des „Büreau Dalziel" aus Konstantinopel zufolge unterzeichneten der Großvezier mit dem Vertreter Bulgariens ein Protokoll bezüglich der Anerkennung des Koburgers als Herrscher Bulgariens. Das Datum der Veröffentlichung ist noch nicht festgesetzt.

Rußland.

Aus Petersburg vom 6. d. meldet der Telegraph: Heute fuhr der Zar mit dem Kriegsminister nach Wilmanstrand in Finnland, um dem dortigen Manöver beizuwohnen. Am 7. August erfolgt die Rückkehr von dort. Am 22. d. M. begiebt sich die Zarenfamilie nach Dänemark. Einer ganz besonderen Ehre wurde der deutsche Petersburger Gesangverein, die Liedertafel, gewürdigt, es wurde ihr nämlich gestattet, am 22. Juli (3. August) 1891, der Zarin zu ihrem Namenstage ein Morgenständchen zu bringen. Die Sänger — ein fünffach besetztes Quartett — wurden auf einem kaiserlichen Dampfer am Morgen früh um 6 Uhr nach Peterhof gebracht und sangen eine ganze Stunde lang vor den Fenstern der Kaiserin. Darauf wurden sie auf das freigiebigste den ganzen Tag bewirthet und sangen auf besonderen Wunsch der Zarin noch einmal nach der Mittagstafel. Die Sänger kehrten erst am nächsten Morgen wieder auf einem kaiserlichen Dampfer nach Petersburg zurück.

Moskau, 6. August. (W. T. B.) Dem General-Gouverneur von Moskau, Großfürsten Sergius Alexandrowitsch, ist der Orden der Ehrenlegion verliehen worden.

Bei dem gestrigen Diner zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders brachte der Gouverneur den ersten Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus, welcher mit lebhaften Hurrahs unter den Klängen der russischen Nationalhymne aufgenommen wurde. Das Stadthaupt toastete hierauf auf Carnot und Frankreich, wobei die Marseillaise gespielt wurde. Nach weiteren Toasten auf den Großfürsten Sergius, den Admiral Gervais und die französische Flotte ergriff Gervais das Wort, um sein Bedauern auszusprechen, daß der Präsident Carnot nicht Zeuge des Empfanges sein könne, welcher den französischen Seeleuten bereitet worden sei, er trinke namens Frankreichs auf den Kaiser, die Kaiserin, den Großfürsten Sergius und das ganze kaiserliche Haus sowie auf die Stadt Moskau, welche die französischen Seeleute so herzlich empfangen habe. Das Stadthaupt antwortete hierauf mit einem Toast auf das Blühen und Gedeihen Frankreichs.

Admiral Gervais sprach nochmals seinen tiefgefühlten Dank für den so herzlichen Empfang aus, einen Empfang, wie er bisher nicht dagewesen sei, und schloß mit den Worten: „Auf Sie und uns ist jetzt die Aufmerksamkeit der ganzen Welt gerichtet; in Frankreich sind Alle von herzlichen Gefühlen für Rußland erfüllt. Ich trinke auf das heilige Moskau, auf das erhabene russische Volk und seinen Zaren." Gervais leerte nach diesen Worten sein Glas und zerschlug es. General Tschernajew erwiderte: „Die Geschichte habe uns einander genähert, wir sind Freunde; ich trinke auf Frankreich, auf seine Armee und seine Flotte." Admiral Gervais antwortete hierauf nochmals: „Durch das Unglück belehrt, sammle Frankreich seine Kräfte, jedoch stark durch seine Einigkeit, und durch die Freundschaft eines großen Monarchen sei es ruhig und blicke mit Zuversicht in die Zukunft." Es folgten darauf noch Toaste auf die russische Generalität und die Soldaten.

Moskau, 6. August. (W. T. B.) Die Offiziere des französischen Geschwaders besuchten heute die Erlöser-Kirche und den Neßkuschnyj-Garten, frühstückten auf den Sperlingsbergen und wohnten später einem Trabrennen bei. Um 7 Uhr fand Diner für die höheren Offiziere bei dem französischen General-Konsul statt. Um 11 Uhr Abends traten die französischen Offiziere unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung mittels Separatzuges die Rückreise nach Petersburg an.

Rumänien.

Ueber einen angeblichen Selbstmordversuch des in der letzten Zeit vielgenannten Fräulein Helene Vacarescu entnehmen wir der in Bukarest erscheinenden „Lupta" nachstehende Meldung, bemerken jedoch, daß wir die Verantwortlichkeit für dieselbe der Redaktion des genannten Blattes überlassen. „In wohlinformirten Kreisen heißt es, daß Frl. Vacarescu, das sich noch immer in der Umgebung der Königin Elisabeth befindet, vor einigen Tagen den Versuch gemacht habe, sich das Leben mit Hülfe eines Dolches zu nehmen. Die Königin allein soll die Absicht des Fräulein Vacarescu wahrgenommen und dasselbe verhindert haben, einen Selbstmord zu begehen. Wir erfahren weiter, daß in etwa zehn Tagen Frau Vacarescu sich nach Venedig begeben werde, um ihre Tochter zu holen."

Amerika.

Nach einem kürzlich vom statistischen Bureau in Washington veröffentlichten Berichte sind in den Jahren 1820 bis 1890 über 15,600,000 Einwanderer in den Vereinigten Staaten gelandet. Wer da glaubt, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten wesentlich britischen Ursprungs ist, den wird die folgende Tabelle eines Besseren belehren. Während der angegebenen Periode gab es unter den Einwanderern 4,556,000 Deutsche, 3,501,000 Iren, 1,000,000 Britisch-Nordamerikaner, 943,000 Schweden und Norweger, 445,000 Oesterreicher, 414,000 Italiener, 370,000 Franzosen, 356,000 Russen, 292,000 Chinesen und 246,000 Engländer. Diese und deren Nachkommen mitsammt den 7,000,000 Negern des Südens bilden einen beträchtlichen Theil der jetzigen 63,000,000 Bewohner der Vereinigten Staaten. Die englische Sprache herrscht freilich in der Union, aber sie für ein englisches Gemeinwesen zu halten, wäre irrig. Es würde der Wahrheit viel näher kommen, wenn man sagte, daß Amerika politisch eine irische und kommerziell eine deutsche Nation ist. Die große Zahl der Einwanderer von Britisch-Nordamerika erklärt sich dadurch, daß viele Einwanderer auf kanadischen Schiffen nach kanadischen Häfen befördert werden und von da auf der Eisenbahn in die Vereinigten Staaten reisen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. August. Wenn auch in unserer Stadt sehr viel für Straßenregulirung gethan wird, so zeigen sich bei anhaltendem Regenwetter doch noch eine Anzahl Straßenstrecken als unpassirbar. Eine solche Strecke ist der Weg von der Bellevuestraße bis zur Pommerensdorfer Anlage, welcher täglich in Folge der zahlreich dort wohnenden Arbeiter sehr viel passirt wird. Am Ende der Bellevuestraße hört mit den Häusern auch das Trottoir auf und führt von dort bis zur „Himmelsleiter" ein Weg, der bei Regenwetter unergründlich ist. Die „Himmelsleiter" braucht man bei solchem Wetter nur anzusehen, um mit Schauern daran zu denken, wie es bei der jetzigen „guten" Straßenreinigung im Winter werden wird. Dann kommt die Galgwiese, wo auf dem Wege bis zum hohlen Thor schon 3 (schreibe drei) Trottoirplatten liegen. Der Rest des Weges führt über sogenanntes Pflaster (geeignet zu kleinen Gebirgstouren), oder Sand, der bei nassem Wetter unpassirbar ist. Vielleicht hat unsere hochlöbliche Stadtverwaltung schon die Nothwendigkeit einer Regulirung eingesehen, denn kürzlich ist beim hohlen Thor der Bürgersteig um ca. 1 Fuß verbreitert worden. Es ist, wie schon bemerkt, auf dem beschriebenen Wege doch immerhin ein ziemlicher Verkehr, warum könnte nicht dort ein provisorisches Trottoir gelegt werden?! Es führte früher von der Stelle der Oberwiek, wo das Trottoir aufhörte, bis zum schwarzen Damm eine Brücke, welche Anfang April abgerissen worden ist. Man hatte darauf zur Ausfüllung und wahrscheinlich, damit dort später Trottoir gelegt werde, den entstandenen Raum mit Sand ausgefüllt. Diese Arbeit nahm einige Wochen in Anspruch und mußte man erwarten, daß die Straße bald wieder in Ordnung sein würde, doch seit zwei Monaten ist an derselben nichts gethan und befindet sich die Straße an dieser Stelle nun schon fast vier Monate lang in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Weiter geht uns wieder ein Nothschrei von Besuchern des städtischen Kirchhofes in Nemitz zu; in den letzten Tagen war der Weg nach dort

wieder vollständig unpassirbar und es wäre zu wünschen, daß die städtische Verwaltung endlich daran denken würde, einen Weg zu dieser so viel besuchten Begräbnißstätte zu schaffen, der wenigstens Fußgängern auch bei Regenwetter Gelegenheit böte, die Gräber ihrer verstorbenen Angehörigen zu besuchen.

— Gelegentlich der Etatberathung am 26. März d. J. wurden von der Stadtverordneten-Versammlung bei Titel 6 (Feuerlöschwesen) einstimmig die Kosten für eine fahrbare mechanische Rettungsleiter bewilligt. Bis zum heutigen Tage ist aber die Feuerwehr immer noch nicht im Besitz einer solchen Leiter, obwohl fast fünf Monate seit der Kostenbewilligung vergangen sind; ja, wir können unsern Lesern sogar mittheilen, daß dieselbe bis zum heutigen Tage noch nicht einmal bestellt ist. So prompt werden die Stadtverordneten-Beschlüsse seitens des Stettiner Magistrats ausgeführt!

— Zu den diesjährigen Herbstmanövern rückt die hiesige Garnison am 3. September aus.

— Der in den weitesten Kreisen bekannte und geachtete Herr Rentier Wilhelm Elsasser begeht am heutigen Tage im engeren Familienkreise die Feier seines 50jährigen Bürgerjubiläums. Herr Elsasser betrieb früher hier eine sehr gangbare Sattlerei und zeigte stets ein lebhaftes Interesse für alle öffentlichen Angelegenheiten.

* Gegen den Handlungs-Gehülfen Paul Friedrich Wilhelm Karl Steinke, geb. zu Wildenbruch, welcher flüchtig ist und sich nach Vorpommern oder Mecklenburg gewandt haben soll, ist wegen Raubes die Untersuchungshaft eingeleitet. Der erste Staatsanwalt ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß einzuliefern.

— Wie aus Pasewalk geschrieben wird, haben die Gewitter am Dienstag und Mittwoch in dortiger Gegend vielfach großen Schaden angerichtet. In Löcknitz, sowie Berkholz, Grimmen, Welschow und mehreren dortigen Dörfern gingen schwere Hagelwetter nieder, welche namentlich die Tabakfelder total vernichteten. Einzelne Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern.

— Die Soireen der norddeutschen Sänger in der „Philharmonie" erreichen in den nächsten Tagen ihr Ende, obwohl sich in der letzten Zeit der Besuch etwas gehoben und die Vorträge lebhafte Anerkennung finden. Einer großen Beliebtheit hat sich besonders der Charakter- und Damendarsteller Herr Arendsen zu erfreuen und machen wir darauf aufmerksam, daß die Sonnabend-Vorstellung mit gänzlich neuem Programm zu dessen Benefiz stattfindet.

— Die Postschule des Herrn Dir. Weber hierselbst erfreut sich einer lebhaften Frequenz und wird z. Zeit von 45 Schülern besucht, dieselbe hat sich bereits zur größten Postschule des deutschen Nordostens aufgeschwungen und sind an ihr fünf Lehrer thätig. Die Schüler werden nicht nur im Postfache, sondern auch im Telegraphenwesen vollständig ausgebildet.

— In der Nacht zum 28. v. M. sind, wie wir bereits mitgetheilt, zwei verdächtigen Personen ein Tisch, sowie eine Bettstelle abgenommen, weil der rechtmäßige Erwerb nicht nachgewiesen werden konnte. Nunmehr erläßt die königliche Polizeidirektion eine Bekanntmachung, in welcher die betreffenden Eigenthümer aufgefordert werden, sich im Kriminalkommissariat zu melden.

* In dem Geschäft von H. Nitzewoller, Langebrückstraße 1, ist letzte Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe drangen vom Flur aus in den Laden, nachdem sie das Schloß mittelst Dietrich öffneten, sie erbrachen dann das Pult und entwendeten die sogen. kleine Kasse im Betrage von etwa 30 Mark. Zwei Schlosserlehrlinge, welche vor einigen Tagen dortselbst die Schlösser reparirten, sind der That verdächtig und bereits verhaftet. Ein Bund Dietriche, welche die Burschen dort liegen gelassen haben, soll man dem Meister der letzteren überbracht haben, der sie auch als das seinige erkannte.

* Die königliche Polizeidirektion bringt eine Bekanntmachung des Ministers des Innern und des Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. Juli d. J., betreffend die Ergänzung der zur Ausführung der §§ 18, 138, 156 bis 161 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erlassenen Anweisung vom 20. Februar 1890, zur öffentlichen Kenntniß und wollen wir auf dieselbe auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Bellevue-Theater.

M. Günther's Lustspiel. „Sammelfieber", welches gestern zur ersten Aufführung gelangte, hatte einen recht freundlichen Erfolg. Der erste Akt ist freilich etwas schleppend, aber in den nächsten Akten wird die Handlung recht munter, der Scenenaufbau geschickt, wenn auch die vorgeführten Personen durchweg Alltagsmenschen sind, wie sie uns schon in vielen Lustspielen begegnet sind. Die Handlung führt uns in das Haus des Rentiers Ebersberg, woselbst Alles vom Sammelfieber ergriffen ist. Der Hausherr sammelt alte Kupferstiche, dessen Oheim, Doktor Rudloff, alte Hüte, und seine Schwester Leonore sammelt Briefmarken und schwärmt nebenbei für einen modernen Dichter. Die Herrin des Hauses fühlt sich in dieser Umgebung nicht sehr wohl und da ihre Mutter dies erfährt, eilt sie herbei, um die Tochter glücklich zu machen. Unter dem Namen einer Freundin ihrer Tochter führt sie sich ein und versucht die Hausgenossen von dem Sammelfieber zu kuriren, indem sie die Frau des Hauses, scheinbar auch von der Sammelwuth befallen, alte Münzen und Antiquitäten kaufen läßt, welche so große Summen verschlingen, daß es Ebersberg nicht mehr möglich ist, die Kosten dafür aufzubringen, und schließlich werden Alle von dem Sammelfieber kurirt. — Die Darstellung bot fast durchweg gute Leistungen. Herr Lux, von seiner Heiserkeit gänzlich befreit, entwickelte als Doktor Rudloff wieder einen packenden Humor und Frau Gräbert verstand es, ziemlich glücklich die sanftmüthige Schwiegermutter wiederzugeben. Eine reizende Naive war die „Leonore" des Frl. Swoboda und auch Frl. Billé führte die Rolle der Frau „Ebersberg" mit Geschick durch. Frl. Pfeiffer, eine junge Künstlerin, welche wir bisher in einer größeren Partie nicht sahen, ist Anfängerin; als Schriftstellerin „Marianne Schmidt" bewies sie gestern ein beachtenswerthes Talent; von einer angenehmen Erscheinung unterstützt, zeigt dieselbe sehr hübsche Anlagen und die Wiedergabe der Rolle bewies fleißiges Studium. Nicht unerwähnt dürfen wir Frl. König lassen, welche für die schalkhafte Darstellung der Episodenrolle des Druckerlehrling lebhaften Beifall errang. Die Herren Domann (Ebersberg), Teuscher (Karl Wellbach), Martini (Otto Wellbach), Picha (Striesel) und Duckert (Elge) trugen zu dem Erfolge wesentlich bei. Auch im Ensemble war die Aufführung eine recht gefällige, nur im ersten Akte verließen sich die Mitwirkenden zu viel auf den Souffleur. Das Theater war leider nur schwach besucht.

Aus den Provinzen.

Ueckermünde, 5. August. Die „Heilsarmee" hat unsere Stadt und Umgegend in den Bereich ihres Operationsplans gezogen. Am Donnerstag und Freitag war ein Lieutenant der Armee (in Uniform) hierselbst thätig und verkaufte derselbe das Organ der Heilsarmee „Der Kriegsruf", auch vertheilte derselbe Broschüren der Armee. In nächster Zeit beabsichtigt der Stettiner Hauptmann im Lokale des Herrn Küchler eine öffentliche Versammlung abzuhalten.

Kunst und Literatur.

Zu **Meyers neuestem Konversations-Lexikon** ist das erste Jahres-Supplement 1890/91 erschienen. Es bietet uns dieser Band die sorgsamste Aufspeicherung einer Fülle von zeitgemäßem Wissen, eine genaue Aufzeichnung aller bemerkenswerthen Ereignisse, Entdeckungen, Erfindungen und Erfahrungen aus der neuesten Zeit. — Aus der überaus reichen Beigabe von Illustrationen heben wir hervor: I. Tafeln: Neuere Bahnhöfe (Frankfurt a. M., Köln, Berlin, Düsseldorf); Markthallen (Berlin); Schmarotzerpflanzen; Wolkenformen. II. Karten: Erzlagerstätten in Deutschland; Klimakarte von Deutschland; Grenzbefestigungen in Frankreich, Deutschland und Rußland; Verbreitung einiger Krankheiten in Deutschland; kriminalstatistische Karten; russische Eroberungen in Zentralasien; thiergeographische Karten; hieran schließen sich eine große Anzahl von Abbildungen im Text. Diese thatsächlichen Eigenschaften und Vorzüge geben dem Buche mit Recht den ersten Platz unter allen Jahresrevuen. Unter Mitwirkung älterer bewährter und hervorragender neuer Fachmänner zu einer bewundernswerthen Vielseitigkeit entstanden, wendet sich Meyers Jahres-Supplement an jeden, der das Bedürfniß in sich fühlt, für und mit seiner Zeit zu leben, und lohnt seinem Besitzer die geringe Ausgabe von 10 Mark für den gebundenen Band durch den ihm innewohnenden Werth mit fruchtbringenden Zinsen. [232]

„**Straube's Illustrirter Führer durch Berlin, Potsdam und Umgegend**", Ausgabe 1891/92. Berlin bei Jul. Straube, Preis 1 Mark. Alle Neuerungen und Veränderungen in dem großen Berlin sind berücksichtigt und mannigfache Verbesserungen für eine bequemere Handhabung desselben gegen die früheren Ausgaben geschaffen worden. Der illustrative Schmuck, die Reichhaltigkeit und erprobte Zuverlässigkeit des Textes, sowie das Kartenmaterial, machen den Straubeschen Führer zu einem empfehlenswerthen Reisebegleiter. [247]

Die Kunst, die englische Sprache in kürzester Zeit und in Bezug auf Verständniß, Konversation und Schriftsprache **durch Selbstunterricht sich anzueignen**. Mit zahlreichen Uebungsaufgaben, Wörtersammlung, Gesprächen und einer kleinen Chrestomathie nebst einem vollständigen Wörterbuche zu den in der Chrestomathie enthaltenen Lesestücken. Von **R. Clairbrook.** Wien bei Hartleben Vierte Auflage. 12 Bogen. Elegant gebunden 2 Mark. Die Aussprache wird hier vollständig gelehrt, und zwar nach dem altbewährten System des verewigten Professors der englischen Sprache, Charles Gaulis Clairmont. Die sämmtlichen Zahlenwörter, die Abwandlungen sämmtlicher Arten der Zeitwörter, das vollständige Verzeichniß der unregelmäßigen unter den letzteren, die Anführung der wichtigsten Vor-, Binde- und Empfindungswörter, endlich die zahlreichen deutsch-englischen und englisch-deutschen Uebungsaufgaben, die Redensarten und Gespräche des praktischen Theiles, endlich eine mit einem vollständigen Wörterbuche versehene Chrestomathie bieten die genügenden Hülfsmittel zur schnellen Erlernung der englischen Sprache. Wir können das Buch warm empfehlen. [228]

Vermischte Nachrichten.

Rathenow, 5. August. Ueber die Höhe des Schadens, welcher durch den Brand des Militär-Proviantmagazins entstanden ist, ist Genaueres noch nicht bekannt. Wie das „Kreisbl." erfährt, betrug der Gebäudewerth 900,000 Mk., während der Schaden an Proviant auf mindestens 800,00 Mk. geschätzt wird. Versichert war weder das Gebäude, noch der Inhalt desselben, weil der Staat überhaupt gegen Feuersgefahr keines seiner Gebäude versichert. Ueber das Proviantmagazin berichtet die „Wagnersche Chronik" der Stadt Rathenow: „Der Bau des Magazins wurde im Jahre 1786 angefangen und 1790 beendigt. Der Fleck Landes, auf welchem das Magazin steht, ist eine Insel von ungefähr $2^1/_2$ Hufe Landes, die Hufe zu 30 Morgen gerechnet. Sie wird süd- und ostwärts von der Havel, übrigens von einem schiffbaren Havelarm ganz umflossen. Diese Insel gehörte vor 1786 zum magdeburgischen Dorfe Steckelsdorf, ward bis dahin der Kiez-Hügel genannt, und ist von dem Könige nach der Berechnung des Kriegsraths Oschütz für 3289 Rthlr. 9 Gr. 3 Pf. von den Eigenthümern erkauft worden, welche Kaufsumme unter die Gutsherrschaft und Gemeindemitglieder zu Steckelsdorf nach dem Verhältniß ihres Grundantheils vertheilt worden ist. Das Erdgeschoß des Magazins faßt, nach angelegter genauer Berechnung, 6160 Wispel Faßmehl. Die fünf Böden über demselben fassen bei einer mittelmäßigen Belastung, das heißt, wenn der Roggen $2^1/_2$ Dezimalfuß (gegen drei rheinländische Fuß) hoch geschüttet wird, überhaupt 15,160 Wispel, also mit dem Faßmehl zusammen 21,320 Wispel. Nur im höchsten Nothfalle würde man das Ganze mit 25,000 Wispel (theils Faßmehl, theils Körner) ohne Gefahr der Ueberlastung belegen können. Dies Magazin, als ein Ganzes betrachtet, übertrifft an Umfang und Gelaß alle anderen Gebäude von ähnlicher Bestimmung im preußischen Staate. Die Erbauung des Magazins geschah unter der Leitung des Majors Stein und des Land-Baumeisters Busse. Mit Inbegriff der Offizianten-Wohnungen, des Wachhauses und der Feuerlöschungs-Anstalten und Utensilien hat es 120,000 Reichsthaler gekostet." Ein Theil des Magazins, der Göttliner Flügel, ist, wie schon mitgetheilt wurde, vor einigen Jahren niedergelegt und das vorzügliche Baumaterial desselben zum Neubau der Kaserne in Rathenow verwendet worden.

— Wie man zu einer Reise kommen kann, haben kürzlich zwei Spandauer Bürger gezeigt. Saß da in fröhlicher Tafelrunde am Stammtisch etwa ein Dutzend Herren beim Frühschoppen beisammen, als das Gespräch auch auf das zeitgemäße Thema des Verreisens kam. So eine kleine Reise ohne Gepäck irgend wohin müßte eigentlich ganz nett sein, meinte der Eine, und ein Anderer fand diesen Gedanken ganz ausgezeichnet. Aber das Ding hatte seinen Haken. Beide Reiselustige waren verheirathet und fürchteten den Widerspruch ihrer „besseren Hälften". Wie wär's, sagte nun der Eine, wenn wir morgen früh auf etwa acht Tage in den Harz reisen? „M. W." — auf deutsch: machen wir, erwiderte der Andere. Unter der Zustimmung des ganzen Stammtisches wurde die Reise auf den nächsten Tag 6 Uhr früh festgesetzt. Zu Hause trafen nun die beiden Reisenden unter den Augen der verwundert dreinblickenden Gattinnen ihre Vorkehrungen; sie schnürten die Bündel. Als sie am Abend ihren Frauen Mittheilung machten von ihrem Vorhaben, faßten diese die Sache als Scherz auf, waren aber am Morgen doch ein wenig entrüstet, als aus der Sache Ernst wurde. Die beiden Reisenden dampften wirklich nach dem Brocken ab und amüsirten sich köstlich. Erst als sie auf der Heimreise waren, schlug ihnen das Herz etwas stark, aber wenn man meint, daß ihnen die Ehegenossinnen einen üblen Empfang bereitet hätten, so irrt man sich. Die Frauen zeigten sich aber, wie der „A. f. d. H." bemerkt, weltklug und hatten ihren Männern — schöne Guirlanden übers Thor flechten lassen.

— Die Gemahlin des Herrn J. in der Berlinerstraße zu Charlottenburg mußte sich in Karlsbad einer Kur unterziehen, und Auguste, die robuste Fee der Küche, erhielt die Erlaubniß, während der Abwesenheit der Herrin ihr heimathliches Dorf aufsuchen zu dürfen. Doch wurde ihr die ausdrückliche Weisung, nach den Eintreffen eines bezüglichen Schreibens unverzüglich die Rückreise anzutreten. Auguste dampfte vergnügt ihrem Geburtsorte zu. Vor einigen Tagen nun wurde ihr von Karlsbad mitgetheilt, daß sie an einem bestimmten Tage wieder in Charlottenburg eintreffen müsse. Hierauf lief bei der Dienstherrin folgende Antwort ein: „Bleiben Sie noch dreist zwei Dage in das Bad sitzen, da ick noch ein Tanzvergnügen mitmachen muß; es wird Sie und mich jut dhun. Ick freue mir uff dat Wiedersehn. Et jrüßt Ihnen Aujuste." Dem Wiedersehen folgte aber sofort der Abschied für immer.

— (Wer liefert das rothe Tuch für die Kl idung der Kardinäle?) Die „Gelsenkirch. Zeitung" schreibt darüber: Es ist das zwar keine wichtige, aber immerhin interessante Frage, die wir zufällig zu beantworten in der Lage sind. Seit mehreren Jahrhunderten bezieht nämlich der hl. Stuhl dies Tuch aus Burtscheid bei Aachen, und zwar von der Firma Johann Erckens Söhne deren Inhaber der Geh. Kommerzienrath Oskar Erckens ist. Diese sehr alte Firma hat für die Färbung des betreffenden Tuches ein besonderes Verfahren, es wird stets in ganz gleicher Qualität geliefert, auch die Herstellungsweise soll eine besondere sein. Wahrscheinlich dürfte die Firma Jos. Erckens Söhne — nebenbei bemerkt, evangelisch — in Deutschland die älteste „Hoflieferantin" sein, obwohl sie in dieser Eigenschaft keinerlei Titel u. s. w. hat, wie überhaupt der hl. Stuhl eigentliche Hoflieferanten-Titel nicht verleiht.

— Einen elektrischen Bohrer von ganz erstaunlicher Leistungsfähigkeit rühmt sich Fulton Gardiner erfunden zu haben. Das Instrument soll alle bisher bekannten Bohrer weit in den Schatten stellen, da man mit demselben mit größter Leichtigkeit eine beliebige Bohrtiefe erreichen kann. Der Tiefe sind keine Grenzen gezogen, ausgenommen, wenn es eine Grenze geben sollte, über welche hinaus der elektrische Strom sich nicht weiter in die Erde leiten läßt. Die elektrische Kraft wirkt direkt auf die Spitze, den eigentlichen Bohrer und es bedarf bei diesem keines Schaftes. Der Erfinder will diesen Bohrer zu einem besonderen Anziehungspunkt der Weltausstellung machen und ein Loch bis in den Mittelpunkt der Erde bohren(?), wobei die Besucher der Ausstellung zusehen können. Er hat den Plan dem Bergwerksdepartement bereits theoretisch und praktisch auseinandergesetzt.

— (Prophezeiung.) Ein Herr, der stets viel versprach, aber nichts hielt, hatte einst Kindtaufe. Bei Gelegenheit der Tafel bat er einen Freund, einen Witzbold, doch einige Worte zu sprechen. Dieser kam dem Befehle nach und sagte zum Schlusse: „Gleicht es dem Vater einst, am Kopf, wie am Gesicht, — So wirds gewiß ein Kind, das gar sehr viel verspricht!"

— (In Erwartung des Ehemännerzuges im Badeort.) Erste Dame: „Sie erwarten Ihren Herrn Gemahl mit dem nächsten Zuge; werden Sie mit Ihm nach Hause reisen?" — Zweite Dame: „Ich werde erst sehen: macht er ein fröhliches Gesicht, dann weiß ich, daß er sich zu Hause über die Maßen amüsiert, dann fahre ich mit; macht er aber ein finsteres Gesicht, so heuchelt er — dann fahre ich erst recht mit!"

— (Aus der Baccalaureatsprüfung): Welches ist der Abstand der Sonne von der Erde? — Ungefähr siebenunddreißig Millionen Meilen. — Wie haben Sie diese Ziffer gefunden? — Riesig!

— (Kameruner Kasernenhof-Drill.) Feldwebel (zu einem schwarzen Rekruten): Kerl, mit der linken Laatsche wird angetreten! Das weiß ja schon ein Kameel, das eben aus der Eierschale kriecht!

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. August. Weizen per August 220,00—219,25 Mark, per September-Oktober 215,00 Mark, per Oktober-November 212,00 Mark.

Roggen per August 217,50—217,25 Mark, per September-Oktober 207,75 Mark, per Oktober-November 204,75 Mark.

Rüböl per September-Oktober 60,40 Mark, per April-Mai 61,50 Mark.

Spiritus loko 70er 51,80 Mark, per August 70er 51,60 Mark, per August-September 70er 51,60 Mark, per September-Oktober 70er 46,40 Mark, per November-Dezember 70er 44,10 Mark, per April-Mai 70er 44,80 Mark.

Hafer per August 158,00 Mark, per September-Oktober 147,50 Mark.

Petroleum per August 23,00 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 7. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,75	Petersburg kurz	217,50
do. do. $3^1/_2$%	98,40	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl, 3%	84,75	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	96,70	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	90,50	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,30	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	90,40	Bredow. Cement-Fabr.	118,25
Rumän 1881er amort. Rente	98 20	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	98,00
Serbische 5% Rente	84,60	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	224,50
Griechische 4% Goldrente	60,40	„Union", Fabrik chem Produkte	126,00
Russ. Boden-Credit $4^1/_2$%	98 50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,00	Disconto-Commandit	172 90
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	85,75	Berliner Handels-Gesell.	133 50
Oesterr. Banknoten	172,55	Oesterr. Credit	156,25
Russ. Banknot. Cassa	218,00	Dynamite-Trust	135,50
do. do. Ultimo	218,00	Laurahütte	117,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110 $4^1/_2$%	102 90	Harpener	183 25
do. (110 4%	99 40	Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,25
do. (100 4%	96,00	Ostpreuß. Südbahn	82,25
Hyp.-A.-B. (100 4% I. Emission	94 25	Marienburg-Mlawka-bahn	63,75
Stett. Vulc.-Act Litt. B	169,60	Mainzerbahn	112,00
Stett. Vulc.-Priorität.	116,50	Norddeutscher Lloyd	108,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	99,00	Lombarden	42,00
do. 6 proz. Prioritäten	—,—	Franzosen	121,75

Tendenz: schwach.

Stettin, 7. August. Wetter: Bewölkt Barometer 28" 2'". Temperatur + 15° Reaumur. Wind: W.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 225—238 bez., feinster —,— bez., per August —,—, per September-Oktober 212,50 bez., per Oktober-November 210,50 bez.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko 205—220 bez., per August 214,00 bez., per September-Oktober 206—205,50—205—75 bez., per Oktober-November 203 bez., per November-Dezember —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 175 bis 174 bez., feinster über Notiz.

Winter-Rübsen per 1000 Kilogramm loco 220—258 nach Qualität und Trockenheit bezahlt, feinster über Notiz.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 61,00 B., per August 61,00 B., per September-Oktober 61,00 B.

Spiritus fester, per 100 Literprozent ohne Faß 70er 51,3 bez., per August 70er 50,3 nom., per August-September 70er 50,3 nom., per September-Oktober 70er 45,8 nom., per April-Mai 1892 70er 44,5 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 214,50, Spiritus 50,3, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 6. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,42, per September 13,37, per Oktober 12,72, per Dezember 12,55, per Januar-März 12,72, per März 12,82. Ruhig.

Hamburg, 6. August, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81,00, per September 81,25, per Dezember 69,25, per März 67,25. — Ruhig.

Bremen, 6. August. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,10 bez. — Ruhig.

Wien, 6. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,81 G., 9,84 B., per Frühjahr 10,27 G., 10,30 B. Roggen per Herbst 9,21 G., 9,24 B, per Frühjahr 9,49 G., 9,52 B. Mais per Juli-August 6,23 G., 6,26 B., per Mai-Juni 1892 5,62 G., 5,65 B. Hafer per Herbst 5,98 G., 6,01 B., per Frühjahr 1892 6,28 G., 6,31 B.

Amsterdam, 6. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 248. Roggen per Oktober 210, per März 208. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Amsterdam, 6. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Antwerpen, 6. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen beh. Hafer beh. Gerste unverändert.

Antwerpen, 6. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^1/_8$ bez. u. B., per August —,— bez., $16^1/_8$ B., per September-Dezember —,— bez., $16^1/_8$ B. — Fest.

Paris, 6. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % ruhig, loko 35,50—35,75. Weißer Zucker beh., Nr 3 per 100 Kilogramm per August $35,87^1/_2$, per September 35,75, per Oktober-Januar $34,87^1/_2$, per Januar-April 35,25.

Havre, 6. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 99,00, per Dezember 85,50, per März 82,75. — Ruhig.

London, 6. August. Chili-Kupfer 52,87, per 3 Monat 53,37.

London, 6. August. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 6. August. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 6. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Glasgow, 6. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8100 Tons gegen 11,200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 6. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates September. — Weizen per Dezember 100,25.

Newyork, 6. August. Wechsel auf London $4,83^1/_2$. Petroleum in Newyork 6,70 bis 6,85, in Philadelphia 6,65—6,80, rohes (Marke Parkers) 5,90. Pipe line certif. per Septbr. — D. $58^7/_8$ C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen — D. $99^1/_2$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $97^3/_4$ C., per September — D. 97 C., per Dezember 1 D. 00 C. Getreidefracht 3,50. Mais $65^1/_8$. Zucker $2^{15}/_{16}$ Schmalz loko 6,72. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,75. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,77. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 13,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 100,25.

Paris, 6. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt fest. Russen haussirend auf Reprise im Rubelkours. Suez stark gefragt. Italiener schlossen zu höheren Koursen.

		Kours v. 5.
3% amortisirb. Rente	96,25	96,20
3% Rente	$95,27^1/_2$	$95,12^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	105,30	105,10
Italienische 5% Rente	90,55	90,25
Oesterr. Goldrente	$97^1/_8$	97,00
4% ungar. Goldrente	$90,37^1/_2$	$90^1/_8$
4% Russen de 1880	97,00	96,60
4% Russen de 1889	96,90	96,00
4% unifiz. Egypter	487,50	486,56
4% Spanier äußere Anleihe	$71^3/_8$	71,00
Convert. Türken	18,75	18,65
Türkische Loose	70 00	68,60
4% privil. Türk.-Obligationen	420,50	422,00
Franzosen	622 50	621,25
Lombarden	222,50	216,25
„ Prioritäten	314 00	314,00
Banque ottomane	563,75	560,00
„ de Paris	765,00	765,00
„ d'escompte	450,00	448,75
Crédit foncier	1255,00	1250,00
„ mobilier	320,00	317 50
Meridional-Aktien	642,50	632 50
Panama-Kanal-Aktien	28,75	30,00
„ „ 5% Obligationen	21,25	21,25
Rio Tinto-Aktien	563,10	558,75
Suezkanal-Aktien	2810,00	2792,50
Gaz Parisien	1442,00	1440,00
Credit Lyonnais	812,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	567,00
Transatlantique	547,00	550,00
B. de France	4535,00	4535,00
Ville de Paris de 1871	409,00	407,00
Tabacs Ottom.	352 00	352,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	—,—	96,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$123^1/_{16}$	$123^1/_{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,25^1/_2$	25,25
Cheque auf London	25,27	$25,26^1/_2$
Wechs. Amsterdam k.	206,87	207,00
„ Wien. k.	211,75	211,75
„ Madrid k.	465,00	463,00
Comptoir d'Escompte neue	540,00	540,00
Robinson-Aktien	53,10	52,50

Paris, 6. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1,375,019,000, Zunahme 8,623,000. Baarvorrath in Silber Franks 1,262,010,000, Abnahme 2,308,000. Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 593,279,000, Abnahme 97,671,000. Notenumlauf Franks 3,010,313,000, Abnahme 41,554,000. Laufende Rechn. d. Priv. Franks 383,686,000, Abnahme 23,541,000. Guthaben des Staatsschatzes Franks 360,298,000, Abnahme 9,593,000. Gesammt-Vorschüsse Franks 304,855,000, Zunahme 10,438,000. Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 3,292,000, Zunahme 674,000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 87,59 Prozent.

London, 6. August. Bankausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 16,817,000, Abnahme 605,000. Notenumlauf Pfd. Sterl. 26,814,000, Zunahme 540,000. Baarvorrath Pfd. Sterl. 27,182,000, Abnahme 64,000. Portefeuille Pfd. Sterl. 28,387,000, Abnahme 436,000. Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 34,983,000, Abnahme 562,000. Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 3,314,000, Abnahme 1,044,000. Notenreserve Pfd. Sterl. 15,843,000, Abnahme 595,000. Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,339,000, Abnahme 502,000. Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $43^7/_8$ gegen $43^3/_4$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 124 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 51 Millionen.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 6. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September $5,12^1/_2$, per Oktober $5,17^1/_2$, per November 5,20, per Dezember 5,20, per Januar 5,20, per Februar $5,17^1/_2$ Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 7. August. Dem „Hamburgischen Korrespondenten" wird über die Auslassung des Petersburger „Regierungsboten" vom 5. d. M. betreffend den Besuch des französischen Geschwaders gemeldet, der Schwerpunkt der Note des „Regierungsboten" werde in Berlin auf den Passus gelegt, der den begeisterten Empfang der französischen Gäste ausschließlich dem Toaste des Kaisers „auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik und auf das Wohlergehen der französischen Flotte, insbesondere auf das Geschwader des Admirals Gervais" zuschreibe. Man halte für nicht ausgeschlossen, daß dies bereits die Antwort auf die hochoffiziöse Kundgebung des „Temps" vom 1. d. M. sei, welche die Haltung des Zaren als eine Unterordnung des kaiserlichen Willens unter den der öffentlichen Meinung Rußlands erklärte und die Verbrüderung des französischen und russischen Volkes als einen „bedeutsamen europäischen Faktor" bezeichnete.

München, 7. August. In der gestrigen zweiten Gesammtsitzung der „Astronomischen Gesellschaft" wurde Utrecht als nächster Versammlungsort mit 33 Stimmen gewählt. Innsbruck erhielt nur 21 Stimmen.

Gent, 7. August. Die hiesigen Sozialisten geben ein neues Blatt „Das Verkehrsrecht" heraus, welches namentlich für die vlämischen Kolonien in Nordfrankreich bestimmt ist. Die erste Nummer kam bereits gestern zur Vertheilung.

Paris, 7. August. Die Kolonialverwaltung hat gestern vom Gouverneur de Brazza ein aus Libreville vom 15. d. datirtes Telegramm erhalten, welches meldet, daß der Expeditionsführer Crampel sammt dem arabischen Dolmetscher, dem Befehlshaber der Begleitmannschaft und zwei eingeborenen Tirailleuren am 9. April ermordet worden sei. Die Nachhut der Expedition hätte sich zum Rückzug entschlossen und sich bei Station Banqui nach Brazzaville eingeschifft, wo deren Ankunft am 16. d. Mts. erwartbar sei. — Die hiesigen Journale halten das Telegramm für sehr bestätigungswürdig; eine später eingegangene Depesche unterstützt diese Zweifel, indem dieselbe zugiebt, daß thatsächliche Beweise für die Ermordung Crampels fehlen.

Paris, 7. August. In Cannes brennt seit gestern Nachmittag das sogenannte kalifornische Villenthal. $2^1/_2$ Hektaren Wald sind im Südosten bereits zerstört, das Observatorium niedergebrannt und mehrere Villen schwer beschädigt. Gegen Abend brach in dem Esterelwalde Feuer aus. Beide Brände scheinen angelegt zu sein. Zwei verdächtige Individuen sind verhaftet.

London, 7. August. Wie der „Standard" aus Shanghai von gestern meldet, seien zwischen China und Japan Versuche gemacht worden, um einen Vertrag zu einem engeren Bündnisse beider Kaiserreiche, das die Entwickelung des gegenseitigen Handels, die Kräftigung gegen auswärtige Gefahren zum Zwecke habe, herbeizuführen. Die Bemühungen zum Zustandekommen dieses Bündnisses wurden von den höchsten Staatsbeamten, unter denen sich der Generalgouverneur des Petschili, Li-fung-schang, und der Vicomte Enomoto befinden, begünstigt.

London, 7. August. Auf der Westshor-Eisenbahn, vier Meilen von Port Byron, fand ein furchtbares Eisenbahnunglück statt. Die Kette zwischen zwei Wagen des Güterzuges riß, auf welche in dichtem Nebel der folgende Kourierzug stieß. Drei Wagen wurden zertrümmert. Der Rauchsalon, welcher vollständig gefüllt war, wurde zerquetscht. Der Schlafwagen fing Feuer. Bisher 14 Todte und Schwerverwundete und zahlreiche Leichtverwundete konstatirt.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 9. August, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.)
Beichthandlung am Sonnabend, den 8. August, um 2½ Uhr Nachmittags.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Hülfs-Prediger Schultz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ und Nachmittags 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald Nachm. 4 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Der Gottesdienst fällt aus.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Schenne:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Sonntag, den 9. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Guidon halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Schneidergeselle auf Woche wird verlangt Frauenstraße 11, v. 2 Tr.

Schneidergesellen
auf nur gute Lagerbeit werden verlangt Elisabethstr. 19, h. 2 Tr. l.

Mehrere Schneidergesellen
auf nur gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung Blumenstraße 23, 3 Tr.

Einen Lehrling sucht
Alfred Muth, Goldarbeiter, Roßmarkt 13, I.

Ein Lehrling kann eintreten bei
F. Fenner, Schmiedemstr., gr. Lastadie 85.

Einen Laufburschen und einen Lehrling verlangt
L. Petri, Klempnermstr., Pölitzerstr. 17.

Ein ordentlicher Knabe, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sofort eintreten Hohenzollernstr. 11.

Schneidergesellen
auf nur gute Lagerarbeit werden verlangt bei
A. Klöhn, Rosengarten 54, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerjackets, Stück, verlangt **E. Voss,** Schulzenstr. 40, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück Woche, werden verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

Weibliche.

Maschinennäht. auf Jackets und Paletots werd. verl. Fischerstr. 16, I.

Köchinn., Hausmädch., Mädch. f. Alles erh. sogl. u. Okt. d. best. Stell. d. Fr. **Giebeke,** Schuhstr 6, v. III.

Ein Dienstmädchen, nicht über 18 Jahre, wird zur leichten Arbeit gesucht.
Zu erfragen kl. Domstr. 7 im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus verlangt sofort Kronenhofstr. 5, 2 Tr. links.

1 Mädchen für Alles von 15—17 Jahren wd. sofort verl. Kirchplatz 5, part. r.

Jg. Mädchen, die das Handnähen auf feine Knabengarderobe erl. woll., könn. s. sof. meld. Burscherstr. 3, h. p. l.

Nähterinn. auf Hosen außer dem Hause verl. Roßmarktstr. 17, v. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets verlangt sofort Preußischestr. 14, part. links.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen Große Wollweberstr. 18.

2 freundl. Wohn. für 10 u. 12 M. an nur ordentliche Leute z. 1. Sept. z. verm. Nemitzerstr. 20b.

Albrechtstr. 3 Stube, Kammer, Küche z. September b. Wirth, 1 Tr. v.

Eine freundliche Wohnung ist per 1. September zu vermiethen Mönchenstr 1.

Gr. Schanze 7 Stube, Kamm., Küche z. verm. Näheres 1 Tr. r.

Albrechtstr. 5 Stube, Kammer, Küche und Zubeh. z. 1. Septbr. z. verm.

Junkerstr. 8 Stube, Kamm. u. Küche z. Septbr. z. verm.

Oberwiek 73 ist 1 Wohn. v. 2 Stub., Balk. z. 1. Oktbr. u. 1 kl. Wohn. f. 14 M. z. 1. Sept. z. v. N. Charlottenstr. 3, 2 T., b. **Zastrow.**

Stuben.

Fuhrstr. 14 freundl. Kammer an eine alleinstehende Frau z. 1. Sept. z. verm. Näh. das. 1 Tr.

1 anst. junger Mann findet freundliche Schlafstelle Lindenstraße 23, Hof 1 Tr.

1 anst. jg. Mann f. frdl. Wohnung mit sep. Eingang. **Witt,** Roßmarktstr. 14, Mittelhaus 3 Tr. r.

Ein fein möblirtes Zimmer an 2 Herren zu vermiethen Aschgeberstr. 8, 1 Tr. r.

Ein anständiger Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 23, Hof 2 Tr. rechts.

Verkäufe.

Uhren aller Art reparirt gut und billig, z. B. e. neue **Zugfeder** 1 M, **Glas** 25 ₰, **Zeiger** 20 ₰, **Zifferblatt** 2 M
Oscar Schatz, Uhrmacher, Kirchplatz 5, v. 2 Tr.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** rc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „**Puttendörfer'sche**" Seife von
F. W. Puttendörfer, Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt, **Max Schütze,** Drogenhandlung.



Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Neu! Patent-Zithern,
wundervoller Klang
(Deutsches Reichs-Patent).

Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzügl. Schule **sofort** die schönsten Stücke spielen, Lieder, Tänze u. s. w. (**großartiger Erfolg,** unübertroffen), hocheleg. Arbeit (22 Sait.), Länge 56 cm, Breite 36 cm. Preis nur 6 M (mit **allem** Zubehör) geg. Nachn.
O Miether, Versandgeschäft, **Hannover,** Schützenstr

Feldstecher,
Reisegläser,
Brillen u. Pincenez
empfehlen
in grosser Auswahl
E. Buchholtz & Co.,
Königsstr. 3.

Wichtig für Mütter!

A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur **Muskel-, Knochen-** und **Zahn**bildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Kiefern-Kernspalter,
vorzüglichstes Bäckerholz, offeriren billigst
W. Stange & Co.

Wegen Verlegung meines Geschäftes sind folgende Sachen auf halben Preis herabgesetzt und empfehle daher als ganz besonders billig:

Schreibmappen.

Luxuspapiere, Brief- u. Kartenkassetten v. 25 ₰ an.

Cigarren- und Cigarrettentaschen.

Photographie-Albums in Leder u. Plüsch von 50 ₰ an.

Handarbeitskasten in Plüsch u. Leder.

Portemonnaies in großer Auswahl von 10 ₰ an.

Ledergürtel.

Außerdem erlaube mir auf einen Posten Gesangbücher, welche im Schaufenster gelitten, aufmerksam zu machen, dieselben sind gleichfalls bedeutend herabgesetzt.

R. Grassmann
Schulzenstraße 9.

Carbolineum,
bester Anstrich von Scheunen, Zäunen, Ställen, Mauern, sicherster Schutz gegen Schwamm u. s. w., verleiht gleichzeitig den gestrichenen Gegenständen eine schöne Farbe und trocknet schnell. Halte dieses in drei Qualitäten vorräthig und empfehle zu den billigsten Preisen.
(Ia Qualität wachshell.)
Mit Proben stehe gern zu Diensten.

Feinsten Mecklenburger Kientheer
in Petrol-Barrels empfiehlt billigst.

F. F. Himbeer-Syrup à Pfd. 70 ₰,
Ananas-Syrup à Pfd. 80 ₰,
Erdbeer-Syrup à Pfd. 80 ₰,
Frucht-Syrup à Pfd. 80 ₰,
feinsten, garantirt reinen **Blüthen-Honig** à Pfd. 1 M empfiehlt
Oscar Kroening,
Drogerie, Oberwiek 12.

Obstwein-Verkauf.

	per Ltr. od. Fl.	½ Fl.
Apfelwein, süß	0,45	0,25
„ „ herb. Qual. I	0,45	0,25
„ „ „ II	0,35	0,20
Erdbeerwein	1,30	0,70
Johannisbeerwein	0,80	0,45
Stachelbeerwein	0,80	0,45
Himbeerwein	0,80	0,45
Apfelwein mousseux per Fl.	1,20	0,75
Johannisbeerwein mousseux „	1,60	0,90

Die Weine sind ohne Spirituszusatz und bitte bei Bedarf mich gütigst mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
W. Schroeder,
kl. Domstraße Nr. 21.

Echt Henninger, Nürnberg	20 Fl.	M 3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20 -	- 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20 -	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20 -	- 3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20 -	- 3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsen,	15 -	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30 -	- 3
Klosterbräu Moabit,	25 -	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25 -	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36 -	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30 -	- 3
Doppel-Malzbier,	30 -	- 3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30 -	- 3
echt Berliner Weissbier,	36 -	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10 -	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.



Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich mei?en
illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Piano-phon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon, Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.
H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Mittwochstraße 8 **A. Walter's** Mittwochstraße 8
Farbenhandlung
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller **geriebenen**
Oelfarben, wie Fußboden-Patent-Farben, in 8 Stunden hart trocken,
Bernsteinlack in Büchsen,
pro 1 Kilo 2,20 M,
wie alle **trockenen Farben** für Maler u. Maurer.

Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:

Lefaucheux-Doppelflinten	von 25 M an,
Centralfeuer- do.	von 30 M an,
Hinterlader-Büchsen, Mauser . .	von 36—45 M
Flobert-Teschings, Luftpistolen .	von 5—6 M
Centralfeuer-Entenflinten . . .	von 15 M an,
Revolver, Lefaucheux u. Centralfeuer	von 4 M an,
Lefaucheux-Hülsen u. Centralf. .	von 13—15 M

Versandt umgehend. Preiskourant franko.
H. GREVE's Gewehrfabrik Neubrandenburg.

Eichene und fichtene Planken-särge, Metall-Särge,
ganz **gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernike,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 3.

---

ff. Estragon-
„ Trauben-
„ Himbeer-
„ Wein-
„ Bier-
Essig
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.



Zur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 M,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M und 4,50 M
desgl. in Chagrin zu 5 M, 6 M und 7 M
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M bis zu 15 M,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 M

Porst in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M,
desgl. eleganteste zu 4—8 M,
desgl. Sammet von 5 M bis zu 15 M

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie über tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen rc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Müller's Kokosnussbutter.

Internationale Nahrungsmittel-Ausstellung **Köln 1889. Ehrendiplom mit Stern** (höchste Auszeichnung).	**Bäckerei-Ausstellung** Karlsruhe 1889. **Ehrendiplom. Erster Staatspreis** (höchste Auszeichnung).	**Fachausstellung** für Volksernährung und Armeeverpflegung. Köln 1889. **Goldene Medaille.**

ist das **beste, billigste** und **leichtest verdaulichste** Speisefett zum Braten, Backen und Schmalzen; hoher Fettgehalt, sparsamster Verbrauch, monatelange Haltbarkeit.

Die Lieferung erfolgt in ½, ¹/₁, 2½ u. 4½ Kilo-Büchsen, sowie in Kübeln und Fässern von 12½ Kilo ab, zu Mk. 0,65 per ½ Kilo frei Haus.

Wiederverkäufern wird entsprechender Radatt gewährt.

Die Hauptniederlage
L. Riedel,
Stettin, Gustav-Adolfstraße 12.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige
Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Joh. Walpuski,
Pommersche Gutsbutter-Handlung
en gros **2 Fischmarkt 2** en detail
empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

Patent-Rollschutzwände
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.

Ausverkauf von Regenmänteln
und sämmtlicher Damenconfection
wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.
Max Wolff,
Königsstraße 6.

Sie finden
zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.


Gesetzlich geschützt.

Grossisten
und größere Detailleure,
die sich für den **Alleinverkauf** einer nur vorzüglichen **Strumpfwolle**
Eskimo-Wolle
interessiren, wollen sich gefl. an
Eugen Wienskowitz, Breslau, wenden.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00, 1 Mtr. 23 ₰	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰	80+55 " " " " 2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " " 4,00, 1 Mtr. 24 ₰	Qual. R.	67+55 " " " " 1,95, " " 17 "	82+55 " " " " 2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " " 4,60, 1 Mtr. 26 ₰	Qual. J.	67+58 " " " " 2,00, " " 18 "	82+58 " " " " 2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " " 5,40, 1 Mtr. 30 ₰	Qual. E.	67+58 " " " " 2,20, " " 20 "	82+50 " " " " 2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " " 6,00, 1 Mtr. 33 ₰	Qual. S.	67+58 " " " " 2,50, " " 22 "	82+58 " " " " 3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " " 6,60, 1 Mtr. 35 ₰	Qual. EE.	67+58 " " " " 2,80, " " 25 "	82+58 " " " " 3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky. Roßmarktstr. 18.

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Zur Einsegnung.
Schwarze reinwollene Cachemires,
glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten;
Neuheiten in Kleiderstoffen, geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl;
gestickte Roben in weiß und crême, Unterröcke, Cachemir- u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und **Lackfarben,**
Firniß, Siccativ, } **eigene Fabrikate.**
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren,
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)



Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
" " II	à " 0,25	" 5 "	1,10 "
" " Kaltwasserf.	à " 0,30	" 5 "	1,40 "
" weiße Schnitzelf.	à " 0,20	" 5 "	0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à " 0,35	" 5 "	1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Apfelwein
eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Bettfedern und Daunen
in sehr großer Auswahl in nur staubfreien reellen Qualitäten zu sehr billigen festen Preisen empfiehlt
Max Wolff,
Königsstraße 6.



Apoth.
Freyberg's
(Delitzsch)
Rattenkuchen
Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Handgenähte
Steppdecken,
schönste Muster, größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen die **Wattenfabrik** von
J. Zielke, Fuhrstr. 26.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50
Tesch'ns, Gewehrform, von M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.
Fernsprecher Amt 6 Nr. 105

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**
feinste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl.**
Preisliste gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)

Bock-, Kaiserbier,
Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Skizzenbücher,
à 1,50 Mk.,
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

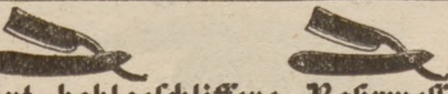


Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, **färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.**
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Otto Runge,
Juwelier,
gr. Wollweberstraße 41
empfiehlt sein großes Lager von **Trauringen, Butons, Broches, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat,- Corallen-** und **Silberschmucks, Silber-** und **Alfenide-Waaren.**
Reparaturen und Neuarbeiten **billigst.**

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93,
empfehlen in 1/1 und 1/2 Ltr.-Flaschen
Kola-Nuß-Elixire,
von sämmtlichen ärztlichen Autoritäten als vorzügliches Magen stärkendes Mittel anerkannt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Velociped-Fabrik u. Reparatur-Werkstatt,
Agentur für englische u. deutsche Fahrräder aller Gattungen
von
P. Jankowski,
Philippstraße Nr. 79,
3 Minuten vom Berliner Thor.
Volocipeden mit **Patent-Pneumatic-**Gummiräder (sogen. Luftreifen).

Velocipeden mit **Cushion Tyre** (Kissen oder Polsterreifen) und lade ich höflichst die Herren Radfahrer und Interessenten zur gefälligen Ansicht ein und empfehle mich Allen mit den billigsten Preisen.

Halte nur leichtfahrende, stabil und sauber gefertigte Räder auf Lager und gewähre bei Baarzahlung den höchsten Rabatt. Jedem Nichtfahrer, der eine Maschine bei mir kauft, überlasse ich leihweise eine gebrauchte betreffs Erlernung des Fahrens und Schonung der neuen Maschine.

Alle vorkommenden Reparaturen, sowie **gänzliche** Aufarbeitung und Vernickelung gebrauchter Räder werden nach den neuesten technischsten Erfahrungen in **meiner** Werkstatt ausgeführt. Ebenso Reparaturen an **Pneumatic-Reifen** nach Sachkenntniß.

Einige gut erhaltene und neu renovirte Zwei- und Drei-Räder kann ich augenblicklich billig abgeben. Ganz besonders erlaube ich mir ein in der Konstruktion ganz vorzügliches Drei-Rad, Marke SSS., welches ich Umstände halber sehr preiswerth verkaufe, zu empfehlen, zumal es so gut wie neu ist.

Eigene Schleif-, Polier- und Vernickelungs-Anstalt.

Neuheit.
Schutzhülse für Steinstifte.
Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird.
Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch
A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.
H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Neue, schöne, effectvolle
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.